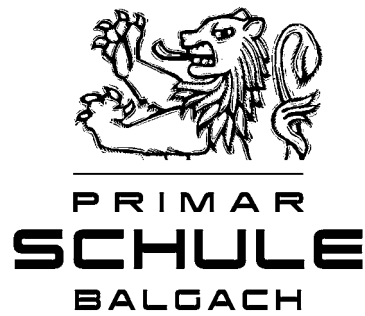




INFORMATIONEN AUS DER PRIMARSCHULE BALGACH

KINDERGARTEN

2025/2026



VON DER RAUPE ZUM SCHMETTERLING.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Adressen	4
Kindergärten und Lehrpersonen	5
Absenzen	6
Ansprechpersonen	6
Bibliothek	6
Eintrittsalter	6
Erwartungen an Kinder und Eltern	6-7
Erziehungsrezepte des Schulpsychologischen Dienstes	8-9
Ferienplan	9
Fotografieren	9
Gesunder Znüni	9
Homepage	9
Integrative Schulungsform ISF	10
Kindergartenalltag	10
Kompetenzen und Bereiche des Kindergartens	10-11
Krankheit	11
Läuse	11
Schularzt	11
Schulzahnarzt	11
Spezielle Angebote	11-12
Spezielle Schulveranstaltungen	12
Stundenplan	12
Tag der offenen Tür	12
Urlaube	12
Versicherung	12

Balgach, Mai 2025

Vorwort

Liebe Eltern
Liebe Schülerinnen und Schüler

Sie halten die Dokumentation über den Schulbetrieb an der Primarschule Balgach fürs Schuljahr 2025/2026 in Ihren Händen. Diese gibt Auskunft über die wesentlichen Regelungen unserer Schule und informiert über Lehrerschaft und Hauswarte.

Über aktuelle Anlässe und Veranstaltungen werden Sie direkt durch die Klassenlehrperson oder die Schulleitung informiert, dies in schriftlicher Form oder digital via Pupil-App. Bitte schauen Sie regelmässig auf unsere Homepage www.psbalgach.ch. Dort finden Sie Informationen über unsere Kindergärten, die Schulhäuser, über Lehrkräfte und Schüler, zukünftige und vergangene Anlässe, etc. Wir sind bemüht, die Homepage stets aktuell zu halten.

Bei allen Tätigkeiten orientieren wir uns am Leitbild unserer Schule. Die Rahmenbedingungen werden vom Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen mittels Lehrplan (Stundentafel, Fächerinhalte) und Volksschulgesetz plus Verordnungen (Schulbetrieb) vorgegeben.

Die Angestellten der Primarschule Balgach sind motiviert und bemüht, den Schülerinnen und Schülern während ihrer Primarschulzeit in positiver Atmosphäre eine gute schulische Grundlage für die erfolgreiche Bewältigung des weiteren Lebensweges zu vermitteln. In unserer Schule geht es aber nicht nur um Zahlen und Buchstaben. Wir streben ein Schulklima an, in dem Lernende und Lehrende sich wohl fühlen. Respektvoller und fairer Umgang miteinander hat bei uns einen grossen Stellenwert. Wir erwarten deshalb, dass sich alle an die Regeln und Abmachungen halten.

Gemäss Volksschulgesetz sind Sie als Eltern verpflichtet, Ihre Kinder regelmässig zur Schule zu schicken sowie die Lehrkräfte in ihren Bemühungen zu unterstützen. Auch von den Lernenden erwarten wir vollen Einsatz und Konzentration auf die schulische Ausbildung. Wir lassen sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten an der Verantwortung dafür beteiligen.

Darauf zählen wir – und gemeinsam werden wir es schaffen, die gesteckten Ziele zu erreichen.

Ich danke Ihnen für Ihre kooperative Zusammenarbeit.

PRIMARSCHULE BALGACH

Der Schulleiter

Christof Bicker



Adressen

Kindergarten Horst	071 552 20 26
Kindergarten Breite	071 552 20 23
Kindergarten Eichholz	071 552 20 27
Kindergarten Mühlacker	071 552 20 28
Schulhaus Berg	071 552 20 24
Schulhaus Breite	071 552 20 21
Logopädie	071 552 20 22
Schulische Sozialarbeit	079 273 86 59

Lehrpersonen E-Mail: vorname.nachname@psbalgach.ch

Schulleitung Schulhaus Breite 071 552 20 20
Christof Bicker
christof.bicker@psbalgach.ch
Paul Quan
paul.quan@psbalgach.ch

Schulpräsidentin Anna Sanseverino Büchel 058 228 80 95
Gemeindehaus
anna.sanseverino@psbalgach.ch

Schulverwaltung Jessica Steiger 058 228 80 95
Nadine Schmenger 058 228 80 96
Sabine Zünd 058 228 80 97
Gemeindehaus
vorname.nachname@balgach.ch

Schülerhortleitung Sandra Lelaurain 071 726 77 97

Hauswarte	Schulhaus Breite	Tabea Raschle
		Nermina Ceman
	Schulhaus Berg	Leo Danisi
	Kiga Eichholz, Breite	Nicole Danisi
	Kiga Mühlacker	Lulije Hasani
	Kiga Horst	Esther Tagmann

Kindergarten Horst



Chiara Hasler



Anna Tina
Sallegger

Kindergarten Breite



Sabrina
Rindlisbacher

Kindergarten Eichholz



Anja-Maria
Mutzner



Patrizia
Dilettoso

Kindergarten Mühlacker



Claudia
Anrig



Magdalena
Robosch

ISF, Deutsch, Teamteaching



Manuela Schönholzer



Carole Lüchinger



Judith Kehl



Stephanie Eggenberger



Sandra Lüchinger



Michaela Frei

Absenzen

Die Lehrperson muss unbedingt vor Unterrichtsbeginn telefonisch oder via Pupil Connect über eine Absenz informiert werden.

Termine für Arzt oder Zahnarzt sollen möglichst ausserhalb der Unterrichtszeit vereinbart werden.

Ansprechpersonen

Die erste Ansprechperson für Eltern ist immer die Klassenlehrperson des Kindes. Sollten weitere Fragen oder Probleme auftauchen, ist die Schulleitung nächste Anlaufstelle.

Bibliothek

Alle Kindergartenkinder und Schüler besitzen ein kostenloses Abonnement der Bibliothek Balgach. Das Angebot der Bibliothek steht den Schülern für Klassenbesuche zur Verfügung, kann aber ebenfalls von allen privat in der Freizeit genutzt werden.

Weitere Auskünfte unter Bibliothek Balgach, Tel. 071 722 41 25 oder info@biblio-balgach.ch

Eintrittsalter

Stichtag ist der 31. Juli des jeweiligen Kalenderjahres: Alle Kinder, welche bis zum Stichtag das 4. Lebensjahr erreicht haben, werden schulpflichtig.

Erwartungen an Eltern und Kinder

Was soll ein Kind können, wenn es in den Kindergarten kommt? Wie können Eltern ihr Kind fördern, damit es einen möglichst guten Start hat?

Mit diesen Fragen haben sich die Kindergartenlehrpersonen auseinandergesetzt und die folgenden Kriterien formuliert. Die Auflistung ist nicht abschliessend zu verstehen.

Gerne stehen Lehrpersonen und Schulleitung für Fragen zur Verfügung.

Selbstkompetenz

Ein Kind das in den Kindergarten eintritt, kann...

- sich selbständig an- und ausziehen
- sich selbst die Nase putzen
- alleine aufs WC gehen (abwischen, spülen, Hände waschen)
- Regeln akzeptieren und befolgen
- Erwachsene als Autorität akzeptieren
- mündliche Aufträge umsetzen, wenn es direkt angesprochen wird
- sich während zehn Minuten selbst beschäftigen
- seine Spielsachen und sein Zimmer aufräumen
- sich mehrere Stunden von den Eltern trennen

Wahrnehmung- Motorik

Ein Kind, das in den Kindergarten eintritt, ...

- hat eine Vielzahl von Sinnes-Erfahrungen gemacht: mit Sand, mit Wasser, im Wald, im Gelände, beim Klettern, beim Treppensteigen, auf einer Mauer balancieren, beim Kochen mithelfen ...
- bewegt sich in selbstverständlicher Art und Weise, ohne dazu aufgefordert werden zu müssen
- hat erste Erfahrungen gemacht mit Schere, Leim, Knete, Baumaterial, Spielen und Stiften

Sozialkompetenz

Ein Kind, das in den Kindergarten eintritt, ...

- hat Kontakt zu anderen Kindern
- spielt mit gleichaltrigen Kindern (Spielgruppe)
- kennt die wichtigsten Anstandsregeln: Grüßen, Danke, Bitte
- ist neugierig und offen für Neues

Sachkompetenz

Ein Kind, das in den Kindergarten eintritt,...

- kann seinen Namen nennen
- hat einfache Kenntnisse der deutschen Sprache
- hat vielfältige Erfahrungen im familiären Umfeld gemacht (z.B. kochen, Bilderbuch, Tiere, Esswaren,...)

Elternkompetenz

Die Eltern...

- unterstützen ihr Kind bei der Körperpflege: duschen, Zähne putzen, saubere Kleidung
- kleiden ihr Kind dem Wetter und den Anlässen entsprechend: Turnen, Wald, Regen
- geben ihrem Kind täglich einen gesunden Znüni mit
- sorgen dafür, dass ihr Kind ein Taschentuch im Hosensack hat, vor allem wenn es erkältet ist
- unterstützen ihr Kind beim Einpacken des Kindergarten-Materials: Znüni, Turnsachen, ...
- bauen Rituale in den Alltag des Kindes ein (Vorlesen, Geburtstag, ...)
- sorgen für Pünktlichkeit im Unterricht
- melden ihr Kind vor Unterrichtsbeginn ab, wenn es krank ist
- nehmen bei Unklarheiten und Problemen Kontakt mit der Klassenlehrperson ihres Kindes auf

Elternabende und Elterngespräche sind obligatorisch!

Erziehungsrezepte des Schulpsychologischen Dienstes

1. Geregelter Tagesablauf

Sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind am Morgen ein gesundes Frühstück erhält, einen Znüni oder Zvieri mitnehmen kann und nehmen Sie sich beim Mittag- oder Abendessen genug Zeit, um den Erzählungen Ihres Kindes zuhören zu können.

2. Schlafen

Während der Schule sind mind. 9 Stunden Schlaf nötig:

Kindergärtler: um 19.00 - 19.30 Uhr ins Bett

Erst- und Zweitklässler: um 19.30 – 20.00 Uhr ins Bett

Dritt- und Viertklässler: um 20.15 – 20.45 Uhr ins Bett

Fünft- und Sechstklässler: spätestens 21.30 Uhr ins Bett

Das Zu-Bett-Gehen soll immer möglichst gleich ablaufen: z.B. Pyjama anziehen – Zähne putzen – Gute-Nacht-Geschichte - Gute-Nacht-Kuss - Licht löschen!

3. Regeln / Abmachungen

Ohne verbindliche Regeln (Leitlinien), auf die sie sich verlassen können, werden Kinder oft haltlos, können Ängste entwickeln, besonders provozierend oder tyrannisch werden. Regeln müssen aber vernünftig und klar sein.

Es müssen sich Kinder und Eltern an die getroffenen Abmachungen halten. Regelverletzungen müssen Konsequenzen haben, die logisch und sinnvoll sind.

4. Freizeitgestaltung / Freundeskreis

Sie sollen wissen, mit wem Ihr Kind zusammen ist. Interessieren Sie sich für seine Freunde, für seine Hobbys. Achten Sie auf gemeinsame Aktivitäten, die allen Freude bereiten.

5. Fernsehen / Computer und Handy

Der TV ist kein Babysitter! Kinder müssen den Umgang mit Medien lernen – von Ihnen! Kinder sollen höchstens 1 Stunde täglich vor dem Bildschirm sitzen (inkl. PC-Games, Nintendo, Handy-Spiele etc.). Je jünger, desto weniger: bis zur 2. Klasse max. 30 Minuten. Achten Sie darauf, dass das Programm auf das Alter des Kindes abgestimmt ist. „Vielseher“ haben schlechtere Schulnoten; schockierende Bilder überlagern das zuvor Gelernte im Kurzzeitgedächtnis. Generell gilt: Nie am Morgen vor der Schule TV schauen und KEINEN Fernseher im Kinderzimmer!

6. Taschengeld

Es soll den Kindern helfen, den selbständigen Umgang mit Geld zu lernen und seinen Wert einzuschätzen. Die Erfüllung eines grösseren Wunsches setzt den Verzicht auf einige kleinere voraus. Das Geld darf selber verwaltet werden, d.h. es „darf“ alles auf einmal für „Unsinniges“ ausgeben (und helfen Sie ihm auf keinen Fall mit einem „Vorschuss“ oder „Kredit“ aus – nur so lernt es, das Vorhandene einzuteilen, statt Schulden zu machen)! Taschengeld soll weder eine Belohnung für gute Leistungen sein, noch zur Strafe entzogen werden.

7. Keine Gewalt in der Erziehung!

Geschlagene Kinder entwickeln kein gutes Selbstwertgefühl, sie wenden in Konfliktsituationen eher als andere selber Gewalt an. Kinder brauchen Liebe, Anerkennung und Lob. Keine Körperstrafen! Wenn Sie trotz allem die Geduld verlieren: STOPP! Erst nachdenken – dann handeln (z.B. zuerst bis 20 zählen)! Abstand

gewinnen, entspannen, nachdenken – und sich selbst etwas zuliebe tun! Sie müssen spüren, dass Sie innerlich und äusserlich „herunter gefahren“ sind, bevor Sie wieder zum Kind gehen. Im Notfall rufen Sie 071 244 20 20 an („Eltern-Notruf“). Und wenn es trotzdem mal passiert... auch Eltern können sich entschuldigen.

8. Zusammenarbeit Eltern – Schule:

Die Schule ist nicht nur Sache des Lehrers! Führen Sie regelmässige Gespräche mit der Lehrperson und machen Sie ab und zu einen Schulbesuch. Ihr Kind soll merken, dass Sie Schule (und Hausaufgaben machen) wichtig finden und dass Sie einen guten Kontakt mit der Lehrperson haben.

Ferienplan

Schulbeginn	Mo	11.08.2025		1. Kindergarten	13.30 Uhr
				2. Kindergarten	08.35 Uhr
Herbstferien	Sa	27.09.2025	-	So	19.10.2025
Weihnachtsferien	Sa	20.12.2025	-	So	04.01.2026
Winterferien	Sa	24.01.2026	-	So	01.02.2026
obligat. Sportwoche	Mo	02.03.2026	-	Fr	06.03.2026
Frühlingsferien	Fr	03.04.2026	-	So	19.04.2026
Auffahrt	Do	14.05.2026	-	So	17.06.2026
Sommerferien	Sa	04.07.2026	-	So	09.08.2026

Fotografieren

Bei Schulbesuchen ist das Fotografieren und Filmen im Klassenzimmer nicht erwünscht.

Gesunder Znüni

Am Vormittag wird gemeinsam Znüni gegessen. Überlassen Sie diese Zwischenverpflegung nicht einfach dem Zufall, sondern achten Sie bewusst bei der Auswahl des Znüni auf eine ausgewogene Vielfalt. Verzichten Sie bitte auch auf Getränke. Ihr Kind darf im Kindergarten Wasser trinken, falls es Durst hat. Geeignet als Znüni sind vor allem Früchte, Gemüse, Käse, Nüsse, Reiswaffeln und Brot. Lebensmittel mit Zucker und Zuckerzusatz gehören nicht zum Znüni und sind nicht erlaubt.

Homepage

Auf der Schulhomepage www.psbalgach.ch werden aktuelle und vergangene Veranstaltungen aufgeführt. Im Weiteren stehen Informationen und Angebote zum Download bereit.

Integrative Schulungsform ISF

Im ISF werden Kinder mit besonderen Bedürfnissen in einem oder mehreren Bereichen, aber auch Kinder mit besonderen Begabungen in den Regelklassen unterrichtet. Eine Fachperson in Schulischer Heilpädagogik unterstützt dabei die Lehrpersonen bei dieser Aufgabe während einigen Stunden im Klassenzimmer oder in den Therapieräumen der Schulhäuser/Kindergärten.

Kindergartenalltag

Die geläufigste Arbeitsform im Kindergarten ist das themenbezogene Schaffen. Sie ist gekennzeichnet durch die Wahl eines Themas, an dem über Tage und Wochen gearbeitet wird. Mit der gemeinsamen Aktivität und dem Freispiel gibt man dem Kindergartenalltag einen geführten Rahmen, eine Struktur.

Variante eines möglichen Tagesablaufes:

Sammlung	Die Kinder werden in die Gruppe geführt und auf die kommende Aktivität eingestimmt.
Gemeinsame Aktivität	In den verschiedenen Bildungsbereichen werden die Kinder auf vielfältige Art und Weise gefördert: - NMG - Gestaltung - Sprache - Musik - Mathematisches Tun - Bewegung & Sport
Znüni	Der gesunde und zuckerfreie Znüni dient zur Stärkung und zur Aufnahme neuer Kräfte. Er soll auch eine Erholungsphase sein.
Freies Spiel	Das Kind wählt nach eigenen Bedürfnissen die einzelnen Spielplätze aus. Das Angebot ist zielorientiert und dem Entwicklungsstand des Kindes angepasst.
Ausklang	Vor dem Heimweg werden die Kinder nochmals gesammelt und so wird der Halbttag abgeschlossen.

Der Ablauf ist variabel und kann auf die momentanen Bedürfnisse der Klasse und der Kinder abgestimmt werden.

Kompetenzen und Bereiche des Kindergartens

Der Kindergarten unterstützt und fördert das Kind in seinen elementaren Entwicklungsschritten in den drei Kompetenzbereichen „soziale Kompetenz“ (z.B. Kontaktfähigkeit, Intergartionsfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Zusammenarbeit, Konfliktfähigkeit, Verantwortung), „personale Kompetenz“ (z.B. Selbstvertrauen, Motivation, Ausdauer, Sorgfalt, Konzentration, Frustrationstoleranz, Kreativität, Selbständigkeit, Tempo, Zuverlässigkeit) und „methodische Kompetenz“ (z.B. Lernstrategien, Leistungsbereitschaft, Auffassung, Denkfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Gedächtnis, Anwendung von Gelerntem).

Die Kinder lernen, sich in die Gemeinschaft zu integrieren und entfalten gleichzeitig ihre eigene Persönlichkeit. Vielfältige Spielformen und Betätigungen fördern die Kinder ganzheitlich. Im Umgang mit verschiedenen Materialien erwerben sie grundlegende

Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse. Ihr Erfahrungsfeld und Erlebnisraum wird in Bezug auf ihre Herkunft, Familie und Kultur erweitert. Der Kindergarten erkennt Entwicklungsschwierigkeiten einzelner Kinder und bietet Hilfen an. Die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Primarschule ermöglicht einen fließenden Übergang innerhalb des ersten Zyklus.

Krankheit

Kranke oder fieberige Kinder gehören nicht in die Schule. Informieren Sie die Lehrperson und schicken Sie das Kind erst wieder in die Klasse, wenn es einen Tag fieberfrei und wieder gesund ist.

Läuse

Bei Lausbefall informieren Sie bitte die Lehrperson Ihres Kindes. Behandeln Sie das Kind mit einem entsprechenden Lausshampoo in Kombination mit dem Herauskämmen mittels Lauskamm aus dem nassen, mit einem Balsam behandelten Haar.

Schularzt

Im Laufe des 2. Kindergartenjahres sowie der 5. Klasse findet ein obligatorischer Untersuchung statt. Dieser kann beim Schularzt oder beim Hausarzt gemacht werden.

Schulärzte sind:

- Dr. med. Marcel Anrig, Hauptstrasse 47, Balgach, 071 723 11 60

Schulzahnarzt

Es findet jährlich ein obligatorischer Untersuchung statt. Findet er bei einem Schulzahnarzt statt, kommt die Schule für den Untersuchung auf. Wird der Untersuchung bei einem Zahnarzt freier Wahl durchgeführt, gehen die Kosten zu Lasten der Eltern. Die Behandlungskosten gehen grundsätzlich zu Lasten der Eltern.

Schulzahnärzte sind:

- Dr. med. dent. Ines Leupold, Schlossstrasse 211, 9435 Heerbrugg, 071 722 11 33
- Dr. med. dent. Bettina Bartl, Bahnhofstrasse 24, 9443 Widnau, 071 552 24 24
- Dr. med. dent. Johannes Kampfer, Lindenstrasse 52, Widnau, 071 722 24 28

Spezielle Angebote

Schülerhort: Im Schülerhort können alle schulpflichtigen Kinder kostenpflichtig betreut werden. Ebenfalls ist der Mittagstisch integrierter Bestandteil des Hortes. Weitere Informationen sowie alle Anmeldeformulare und Unterlagen sind auf der Homepage der Primarschule ersichtlich.

Logopädie: Eventuelle Behandlung von Sprach-, Sprech- oder Stimmstörungen erfolgen nach der Sprachstandserfassung im 1. Kindergartenjahr durch den Logopädischen Dienst im Schulhaus Breite. Quartalsweise führt die zuständige Logopädin im 2. Kindergartenjahr die integrative Sprachförderung durch.

Deutsch als Zweitsprache: Sprachaufbau, Wortschatztraining und Kommunikation in Schule, Elternhaus und Freizeit sind die grundlegenden Inhalte dieses Angebotes, welches im Schulhaus Breite oder im Kindergarten stattfindet.

Spezielle Schulveranstaltungen

Während jedem Schuljahr finden im Kindergarten einige Anlässe statt: Kindireise (1. Quartal) mit den Grossen, Sonderwoche (KW 10), Lichterumzug (2. Quartal) und Puppentheater (4. Quartal).

Ebenfalls können weitere Exkursionen oder Veranstaltungen stattfinden. Über diese informiert die Klassenlehrperson.

Stundenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07.45 - 08.35	Grosse evt. Kleine	Grosse evt. Kleine	Grosse evt. Kleine	Grosse evt. Kleine	Grosse evt. Kleine
08.35 - 11.25	Alle	Alle	Alle	Alle	Alle
Mittag					
13.30 - 15.10		Grosse		Grosse	

Tag der offenen Tür

Ihr Kind hat die Möglichkeit, erste Kindergartenluft zu schnuppern. Jedes Jahr führen wir einen Schnuppertag durch. Dieser findet in der Regel Mitte Juni statt. Das Kindergarten-Team freut sich, Ihr Kind kennen zu lernen!

Ab dem ersten Schultag findet immer am 10. Tag eines Montas der offizielle Besuchstag für Eltern statt. Selbstverständlich können Sie aber auch an anderen Tagen einen Besuch im Kindergarten machen. Melden Sie sich dazu bitte im vornerein bei Ihrer Kindergartenlehrperson an.

Urlaube

Urlaube werden erteilt:

- bis zu einem Tag durch die Klassenlehrperson
- mehr als ein Tag mit schriftlichem Gesuch durch die Schulleitung

Eltern haben die Möglichkeit, ihr Kind während zwei Halbtagen pro Schuljahr vom Unterricht zu dispensieren. Die Klassenlehrperson ist mindestens zwei Tage vorher mit dem entsprechenden Formular schriftlich zu informieren.

Versicherung

Die Versicherung der Kinder (Unfall / Haftpflicht) ist Sache der Eltern. Ebenso liegt der Schulweg in der Verantwortung der Erziehungsberechtigten.